



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses
am 21.09.2022**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:00 Uhr bis 18:18 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Dr. Bodo Meerheim Katja Müller	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) Vertreterin für Herrn Lange
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Teilnahme ab 16:04 Uhr
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Vertreter für Herr Scholtyssek, Teilnahme ab 16:04 Uhr
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Teilnahme bis 18:08 Uhr
Melanie Ranft Carsten Heym Dörte Jacobi	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN AfD-Stadtratsfraktion Halle Fraktion MitBürger & Die PARTEI Vertreterin für Herrn Wolter, Teilnahme ab 16:04 Uhr
Andreas Wels Eric Eigendorf Yana Mark	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale) Teilnahme ab 16:04 Uhr

Verwaltung

Egbert Geier Dr. Judith Marquardt Katharina Brederlow René Rebenstorf Oliver Paulsen Marco Schreyer Maik Stehle	Bürgermeister Beigeordnete für Kultur und Sport Beigeordnete für Bildung und Soziales Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt Grundsatzreferent Leiter Fachbereich Recht Protokollführer
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Entschuldigt fehlten:

Hendrik Lange Andreas Scholtyssek Tom Wolter	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) Fraktion MitBürger & Die PARTEI
----------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

zu **Einwohnerfragestunde**

zu **Fragesteller 1 zum Positionspapier**

Fragesteller 1 bezog sich auf seine Anfrage, welche er in der Hauptausschusssitzung am 15.06.2022 gestellt hatte. Bisher hat er zum Thema Positionspapier keine Antwort erhalten. Weiterhin fragte er, ob die Verwaltung kommunale Konfliktbearbeitung an Dritte delegieren wird.

Herr Bürgermeister Geier antwortete, dass er zu dem Positionspapier der Landesregierung den Verein Pro Halle angefragt hatte und dieser ihm mitteilte, dass eine Weitergabe der Auswertung nicht vorgesehen ist. Ob Bürgerbeteiligung in diesem Papier thematisiert wurde, werde er schriftlich beantworten.

Fragesteller 1 fragte zum kommunalen Konfliktmanagement nach und verwies auf ein Projekt, welches ihm vorliegt.

Herr Paulsen antwortete, dass es sich dabei um kein städtisches Projekt handelt.

Weitere Einwohnerfragen lagen nicht vor. **Herr Bürgermeister Geier** beendete die Einwohnerfragestunde.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Hauptausschusses wurde vom Bürgermeister, **Herrn Egbert Geier**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Bürgermeister Geier schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

Öffentlicher Teil

TOP 5.3

Aufwandsentschädigungen des Hauptverwaltungsbeamten, des ersten Vertreters und der übrigen Beigeordneten der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2022/04509

- **Vorschlag: absetzen**
- **von der Verwaltung zurückgezogen**

TOP 6.1

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte für Geflüchtete nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Vorlage: VII/2022/04290

- **Vorschlag: absetzen**
- **Antrag wurde im FA zurückgezogen**

TOP 6.2

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Marktsatzung

Vorlage: VII/2022/04370

- **Vorschlag: absetzen**
- **gleiche Voten in den Fachausschüssen**

TOP 6.5

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbenennung des Ausländerbeirats der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2022/04503

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 6.7

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Implementierung eines Klimabonus in den Angemessenheitsgrenzen der Kosten der Unterkunft (KdU)

Vorlage: VII/2022/04200

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 6.8

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften

Vorlage: VII/2022/03764

- **Vorschlag: absetzen**
- **gleiche Voten in den Fachausschüssen**

TOP 6.13 + ÄA 6.13.1

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Schutzschirm für Bürger:innen in der Energiekrise

Vorlage: VII/2022/04434

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 11.5

Einstellung eines Fachbereichsleiters Umwelt im Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt

Vorlage: VII/2022/04508

- **Vorschlag: vertagen**
- **Behandlung erfolgt im Oktober 2022**

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass keine Punkte auf die Tagesordnung zu setzen sind.

Er informierte über folgende Änderungen und Ergänzungen im öffentlichen Teil:

TOP 5.5

Grundsatzbeschluss - Sanierung und Wärmedämmung des Daches der Hauptsporthalle am Bildungszentrum, Am Stadion 8, in 06122 Halle (Saale) über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"

Vorlage: VII/2022/04527

- **Beschlussvorschlag geändert**

Herr Rebenstorf sagte, dass die Beschlussvorlage unter dem Tagesordnungspunkt 5.4 vertagt wird. Die Verwaltung wird die Thematik im Dezember in den Rat einbringen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.07.2022
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 07.07.2022
Vorlage: VII/2022/04514
5. Beschlussvorlagen
- 5.1. Wir wollen Zukunft! – Teilnahme der Stadt Halle (Saale) am Standortwettbewerb für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“
Vorlage: VII/2022/04525
- 5.2. Vereinbarung zur Teilnahme der Stadt Halle (Saale) am Standortwettbewerb für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“
Vorlage: VII/2022/04516
- 5.3. Aufwandsentschädigungen des Hauptverwaltungsbeamten, des ersten Vertreters und der übrigen Beigeordneten der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04509 **abgesetzt**
- 5.4. Änderung der Großräumigen Gliederung der Stadt Halle bezüglich des Stadtteilnamens Halle
Vorlage: VII/2021/03169 **vertagt**
- 5.5. Grundsatzbeschluss - Sanierung und Wärmedämmung des Daches der Hauptsporthalle am Bildungszentrum, Am Stadion 8, in 06122 Halle (Saale) über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"
Vorlage: VII/2022/04527
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte für Geflüchtete nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
Vorlage: VII/2022/04290 **abgesetzt**
- 6.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Marktsatzung
Vorlage: VII/2022/04370 **abgesetzt**
- 6.3. Antrag des Stadtrates Bernhard Bönisch (CDU-Fraktion) zur Transparenz des Finanzgeschehens
Vorlage: VII/2022/04162
- 6.4. Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD zur Beteiligung am Bundesprogramm "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" mit dem Projekt Freiraum- und Begrünungskonzept Altstadt
Vorlage: VII/2022/04457
- 6.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbenennung des Ausländerbeirats der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04503 **vertagt**

- 6.6. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03934
- 6.7. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Implementierung eines Klimabonus in den Angemessenheitsgrenzen der Kosten der Unterkunft (KdU)
Vorlage: VII/2022/04200 **vertagt**
- 6.8. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften
Vorlage: VII/2022/03764 **abgesetzt**
- 6.8.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum "Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften" (VII/2022/03764)
Vorlage: VII/2022/04080 **abgesetzt**
- 6.8.2. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften
Vorlage: VII/2022/04242 **abgesetzt**
- 6.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Durchführung einer Aufklärungskampagne das Fütterungsverbot freilebender Tiere betreffend
Vorlage: VII/2022/04021
- 6.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Prüfung einer Fusion von HWG und GWG
Vorlage: VII/2022/04296
- 6.11. Antrag der Fraktionen SPD Stadt Halle (Saale) und Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu Städtepartnerschaft mit Ufa ruhen lassen
Vorlage: VII/2022/04198
- 6.12. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Verbesserung der Situation in der Ausländerbehörde
Vorlage: VII/2022/04197
- 6.13. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Schutzschirm für Bürger:innen in der Energiekrise
Vorlage: VII/2022/04434 **vertagt**
- 6.13.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Schutzschirm für Bürger:innen in der Energiekrise (VII/2022/04434)
Vorlage: VII/2022/04522 **vertagt**
7. Mitteilungen
- 7.1. Mitteilung zur Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Schutzstreifen für den Radverkehr auf der Straße Neuwerk
Vorlage: VII/2022/04317

- 7.2. Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dr. Inés Brock zur Beteiligung von Jugendlichen in Gremien des Stadtrates als Übergangslösung bis zur Einführung des Jugendparlaments
Vorlage: VII/2022/04294
- 7.3. Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Schulabonnements der TOOH
Vorlage: VII/2022/04301
- 7.4. Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu einer Pflugschafts-Initiative in der Gruppe queerer Menschen
Vorlage: VII/2022/04303
- 7.5. Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erreichbarkeit des Friedhofs Halle-Neustadt für Besucher:innen
Vorlage: VII/2022/04304
- 7.6. Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aufstellung von Mülleimern am Kanal Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2022/04318
- 7.7. Mitteilung zur Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Veröffentlichung von Daten zur Parkhausbelegung
Vorlage: VII/2022/04332
- 7.8. Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dörte Jacobi (MitBürger & Die PARTEI) zur Anpassung der Spontanparty-Verordnung
Vorlage: VII/2022/04333
- 7.9. Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Frau Jacobi zur Einrichtung eines Fußgängerüberweges
- 7.10. Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Frau Jacobi zu Anregungen von 5. Klässlern
- 7.11. Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dr. Regina Schöps (MitBürger & Die PARTEI) zur Fahrtrichtungskennzeichnung an Fahrradampeln
Vorlage: VII/2022/04279
- 7.12. Mitteilung zur Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Süden der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04280
- 8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 9. Anregungen
- nicht öffentlicher Teil**
- 10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.07.2022
- 11. Beschlussvorlagen
- 11.1. Dauerhafte Umsetzung einer Beschäftigten auf die Stelle Teamleiterin Straßenunter- und Instandhaltung im Fachbereich Mobilität

Vorlage: VII/2022/04350

11.2. Einstellung eines Beschäftigten auf die Stelle Teamleiter Städtebau Nord/West (m/w/d) im Fachbereich Städtebau und Bauordnung

Vorlage: VII/2022/04394

11.3. Fortführung des Arbeitsverhältnisses als Altersteilzeitarbeitsverhältnis einer Abteilungsleiterin im Fachbereich Bildung

Vorlage: VII/2022/04425

11.4. Weiterbeschäftigung eines Beschäftigten über die Altersgrenze hinaus bis zum 31.12.2022

Vorlage: VII/2022/04501

11.5. Einstellung eines Fachbereichsleiters Umwelt im Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt

Vorlage: VII/2022/04508

11.6. Vorschlag der Stadt Halle (Saale) für den Preis "Das unerschrockene Wort" im Jahr 2023

Vorlage: VII/2022/04515

12. Anträge von Fraktionen und Stadträten

13. Mitteilungen

13.1. Mitteilung zum Vergabeverfahren Freiflächengestaltung Universitätsring

Vorlage: VII/2022/04639

14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten

15. Anregungen

zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.07.2022

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 07.07.2022.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 07.07.2022

Vorlage: VII/2022/04514

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass der in nicht öffentlicher Sitzung gefasste Beschluss vom 07.07.2022 vor dem Sitzungssaal ausgehängt und somit öffentlich bekannt gegeben ist.

zu 5 **Beschlussvorlagen**

zu 5.1 **Wir wollen Zukunft! – Teilnahme der Stadt Halle (Saale) am Standortwettbewerb für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“** **Vorlage: VII/2022/04525**

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass der Stadtrat am 25.05.2022 einen Grundsatzbeschluss zur Teilnahme an dem Standortwettbewerb getroffen hat. Zu diesem Zeitpunkt waren die Kriterien der Ausschreibung noch nicht veröffentlicht und bekannt. Diese liegen nunmehr vor. Es gibt demnach zwei Vorgaben aus dem Auslobungstext. Die Vorlage muss zum einem in den Hauptausschuss und Stadtrat eingebracht werden und das exakte Ergebnis der Abstimmung ist den Unterlagen beizufügen. Er warb daher um breite Zustimmung.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass weiterhin die Grundstückseigentümer/-in zu eigenen Lasten bereit sein muss, dass Eigentum kostenlos an den Bund beziehungsweise das geplante Zukunftszentrum zu übertragen. Ebenfalls denkbar wäre die Nutzung im Zuge eines kostenlosen Erbbaurechts mit einer Laufzeit von 99 Jahren.

Herr Bönisch fragte, ob es rechtlich zulässig ist, ein Grundstück zu verschenken.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass es eine Voraussetzung ist und wenn diese Bereitschaft nicht besteht, die Stadt Halle (Saale) im weiteren Bewerbungsverfahren rausfällt.

Herr Dr. Bergner sagte, dass der Flyer des Zukunftszentrums den Aspekt der industriellen Transformation nicht ausreichend berücksichtigt. Er regte an, den Punkt industrielle Transformation sowohl in der Vergangenheit nach 1990 als auch zukünftig mit aufzunehmen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

11 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) bekennt sich zur Bewerbung der Stadt Halle (Saale) im Rahmen des Standortwettbewerbs für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ und beauftragt den Oberbürgermeister, die Bewerbungsunterlagen gemäß Auslobung bis zum 30.09.2022 beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) einzureichen.

2. Der Stadtrat bestätigt die Bereitschaft, dass die Stadt Halle (Saale) das Grundstück im Bereich Riebeckplatz Nord-Ost dem Bund für den Bau des Zukunftszentrums gemäß der im Auslobungstext vom 01.07.2022 genannten Kriterien für den Standort des Zukunftszentrums zur Verfügung stellt. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, alle dafür erforderlichen Schritte in die Wege zu leiten und die notwendigen Beschlussvorlagen vorzubereiten.

**zu 5.2 Vereinbarung zur Teilnahme der Stadt Halle (Saale) am Standortwettbewerb für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“
Vorlage: VII/2022/04516**

Herr Bürgermeister Geier führte in die Beschlussvorlage ein und warb um Zustimmung.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

11 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die beigefügte Vereinbarung mit dem Land Sachsen-Anhalt zur Teilnahme der Stadt Halle (Saale) am Standortwettbewerb für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ zu schließen.

**zu 5.5 Grundsatzbeschluss - Sanierung und Wärmedämmung des Daches der Hauptsporthalle am Bildungszentrum, Am Stadion 8, in 06122 Halle (Saale) über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"
Vorlage: VII/2022/04527**

Frau Dr. Marquardt führte in die Beschlussvorlage ein und warb um Zustimmung.

Frau Ranft fragte nach einer möglichen Priorisierung, sollten mehrere Projekte in Aussicht stehen. Sie fragte weiterhin, ob bei der Dachsanierung der Sporthalle und der Schwimmhalle die Kriterien erfüllt sind, obwohl nicht jeweils das gesamte Gebäude saniert wird.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass allein die Dachsanierung der beiden Maßnahmen beantragt wird. Durch die energetische Wirkung werden die Kriterien erfüllt. Bei der Bewilligung der Fördermittel für das Dach wird nicht von einer Komplettsanierung des Gebäudes ausgegangen. Die finanziellen Mittel stehen ausschließlich für das Dach zur Verfügung. Es handelt sich um ein bundesweites Programm, eine Priorisierung ist nicht notwendig.

Herr Dr. Meerheim fragte, ob das Programm nur für energetische Sanierungsmaßnahmen vorgesehen ist.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass es sich in erster Linie um energetische und integrative Wirkungen bei Sport, Jugend und Kultur handelt, die gefördert werden.

Herr Dr. Meerheim fragte, ob das Objekt Schöpfkelle komplett saniert werden soll, da es aus zwei Gebäuden besteht.

Frau Brederlow antwortete, dass das Objekt, welches den Hort beherbergt, nicht darunter zählt.

Herr Dr. Bergner fragte, warum der Beschlusstext um zusätzliche Projekte erweitert wurde. Zur Sitzung des Sportausschusses bestand der Beschlusstext nur aus dem ersten Anstrich.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die weiteren drei Objekte zum Zeitpunkt des Sportausschusses noch nicht final abgeschlossen waren, um diese mit aufzunehmen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **zugestimmt nach Änderungen**

11 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt, dass sich die Stadt mit ~~der~~ **den** in der Begründung näher beschriebenen Maßnahmen ~~zur~~:

- Sanierung des Dachs der Hauptsporthalle am Bildungszentrum,
- **Sanierung der Schwimmhalle Halle-Neustadt,**
- **Sanierung und Umbau des WUK Theater Quartiers sowie**
- **Sanierung der Schöpfkelle**

am Interessenbekundungsverfahren des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ für Fördermittel in Höhe von 3.150.000,00 € beteiligt.

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 6.3 Antrag des Stadtrates Bernhard Bönisch (CDU-Fraktion) zur Transparenz des Finanzgeschehens
Vorlage: VII/2022/04162

Herr Bönisch brachte seinen Antrag ein und warb um Zustimmung. Es geht vorrangig um die Einigung im Stadtrat, ob man zur Kameralistik zurückkehren möchte. Bei positivem Votum müsste man sich diesbezüglich an die Landesregierung wenden, damit diese eine Gesetzesänderung beschließt.

Herr Heym fragte, welcher Aufwand eine solche Umstellung mit sich bringen würde. Er sieht ein rechtliches Problem, sollte dem Beschluss zugestimmt werden, da die mündlichen

Ausführungen nicht mit dem Antragstext übereinstimmen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Anwendung der Doppik im kommunalen Haushaltsrecht verankert ist. Eine Änderung wäre nur möglich, wenn der Landtag eine Gesetzesänderung beschließt. Er sagte, dass das Land inkonsequent handelt, indem es den Kommunen die Doppik vorgegeben hat, selber aber nicht auf dieses System umstellt hat. So ist ein Vergleich von Kommune und Land nicht möglich. Er sagte, dass der Haushaltsplan durch die Doppik schlechter lesbar ist. Die damalige Umstellung von Kameralistik auf Doppik hatte zwei Millionen Euro verursacht.

Herr Bönisch sagte, dass die Formulierung des Antragstextes für ihn klar verständlich ist, eine Änderung wäre aber möglich in der Art, dass der Stadtrat das Land auffordert, wieder auf die Kameralistik umzusteigen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

3 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, dass die Stadt Halle (Saale) zum System der Kameralistik zurückkehrt.

**zu 6.4 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD zur Beteiligung am Bundesprogramm "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" mit dem Projekt Freiraum- und Begrünungskonzept Altstadt
Vorlage: VII/2022/04457**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

4 Ja / 2 Nein / 5 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich bis zum 15.10.2022 mit dem Projekt „Umsetzung Freiraum- und Begrünungskonzept Altstadt“ um Bundesfördermittel des Programms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ für eine Umsetzung in den Folgejahren bis 2025 zu bewerben. Geprüft wird, wie die notwendigen investiven Eigenmittel bereitgestellt und ggf. welche anderen bisher vorgesehenen Städtebaufördermittelprojekte zur Bereitstellung der Eigenmittel in Folgejahre verschoben werden können.

zu 6.6 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt

Herr Heym brachte den Antrag ein und warb um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

1 Ja / 9 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt in die Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) folgende Regelung aus § 48 Abs. 4 KVG LSA aufzunehmen:

„Im Rahmen ihrer Zuständigkeit entscheiden die beschließenden Ausschüsse selbstständig anstelle der Vertretung. Ergibt sich, dass eine Angelegenheit für die Kommune von besonderer Bedeutung ist, können die beschließenden Ausschüsse die Angelegenheit der Vertretung zur Beschlussfassung unterbreiten. In der Hauptsatzung wird festgelegt, dass ein Viertel der Mitglieder eines beschließenden Ausschusses eine Angelegenheit der Vertretung zur Beschlussfassung unterbreiten kann. Lehnt die Vertretung eine Behandlung ab, weil sie die Voraussetzungen für die Verweisung als nicht gegeben ansieht, entscheidet der zuständige beschließende Ausschuss.“

zu 6.9 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Durchführung einer Aufklärungskampagne das Fütterungsverbot freilebender Tiere betreffend
Vorlage: VII/2022/04021

Herr Wels brachte den Antrag ein und warb um Zustimmung.

Herr Heym fragte, ob solche Anliegen über den Stadtrat zu initiieren sind. Hier könnten sich Schulen, Kitas etc. dem Anliegen annehmen.

Frau Brederlow sagte, dass es in einigen Kitas derartige Programme gibt. Es gibt auch Vereine, die sich um freilaufende Katzen kümmern. Sie sagte, dass man das Ansinnen gern an die Vereine und Kitas weitergeben kann.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

6 Ja / 2 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit einer Aufklärungskampagne die Einwohnerinnen und Einwohner auf das geltende Fütterungsverbot für freilebende Tiere in der Stadt Halle hinzuweisen.

Dazu sind geeignete Mittel zu entwickeln, z.B. Hinweisschilder an exponierten Stellen der Stadt, wo häufig illegale Fütterungen zu beobachten sind.

**zu 6.10 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Prüfung einer Fusion von HWG und GWG
Vorlage: VII/2022/04296**

Herr Wels brachte den Antrag ein und warb um Zustimmung.

Herr Eigendorf sagte, dass der Antrag im gestrigen Finanzausschuss ausgiebig diskutiert wurde. Eine Fusion von HWG und GWG wurde bereits in der Vergangenheit geprüft. Beide Unternehmen müssen mehr mit einander kooperieren. Und das haben sie seit der letzten Prüfung auch bewiesen. Er sprach sich gegen den Antrag aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

2 Ja / 9 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung prüft mit Hilfe der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) die Folgen einer Fusion von Hallescher Wohnungsgesellschaft mbH (HWG) und GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH. Zugrunde gelegt wird dabei die Informationsvorlage Nr. V/2010/09042.

Die Verwaltung legt in diesem Kontext dar, ob sie der im Jahr 2010 gegebenen Einschätzung weiterhin folgt. Dabei soll ausschließlich das Modell „Fusion“ in Betracht gezogen werden, mit einem Prozess des Zusammenwachsens, der sich über mehrere Jahre erstreckt.

Im Punkt 6c der Informationsvorlage wurden verschiedene Maßnahmen zur Zielerreichung empfohlen. Die Verwaltung prüft die Aktualität dieser Zielsetzungen.

Das Ergebnis der Prüfungen wird dem Stadtrat im September 2022 vorgelegt.

**zu 6.11 Antrag der Fraktionen SPD Stadt Halle (Saale) und Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu Städtepartnerschaft mit Ufa ruhen lassen
Vorlage: VII/2022/04198**

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Bürgermeister Geier

Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt 6.11, Antrag der Fraktionen SPD und Hauptsache Halle & Freie Wähler zu: die Städtepartnerschaft mit Ufa ruhen zu lassen. Herr Eigendorf,

bitte.

Herr Eigendorf

Vielen Dank Herr Bürgermeister. Liebe Kolleginnen und Kollegen, am heutigen Tag hat sich noch mal trauriger Art und Weise bestätigt, dass dieser Krieg keinesfalls zu Ende ist, sondern jetzt noch mal eine neue Eskalationsstufe findet und vor dem Hintergrund es wichtig ist, aus unserer Sicht, dass wir der Empfehlung des Deutschen Städtetages hier folgen und auf der offiziellen Ebene die Städtepartnerschaft mit Ufa ruhend stellen. Wir hätten die Möglichkeit gehabt, diese Entscheidung schon früher zu treffen. Damals hat sich die antragstellende Fraktion dazu entschieden, diesen Antrag zurückzuziehen. Wir bringen daher im Wortlaut die ersten beiden Punkte dieses Antrages noch einmal ein. Ich möchte jetzt gar nicht weiter inhaltlich ausführen, weil ich glaube, dass die Sache und die aktuelle Lage, in der wir uns befinden, relativ klar ist.

Ich möchte die Einbringung aber gleichsam nutzen, um noch mal eine Frage an die Stadtverwaltung zu stellen. Eine Frage, die sich auch für uns jetzt noch mal ergeben hat im Zuge der letzten Stadtratssitzung, als im Rahmen der Einwohnerfragestunde eine Vertreterin des Vereins der Freunde von Baschkortostan fragte, welche Auswirkungen der Beschluss dieses Antrages für die Unterstützung dieser zivilgesellschaftlichen Kooperationen hätte. Damals haben Sie, Herr Paulsen, wenn ich mich richtig erinnere, gesagt, dass ein Beschluss dieses Antrages dazu führen würde, dass auch die zivilgesellschaftlichen Initiativen an dieser Stelle nicht mehr weiter gefördert werden könnten.

Ich spreche jetzt zumindest für meine Fraktion als einen Teil der Antragsteller, wenn ich sage, dass wir durchaus differenzieren auf der einen Seite zwischen den öffentlichen Kontakten und dem öffentlichen Fortführen, und auf der anderen Seite dem Aufrechterhalten des zivilgesellschaftlichen Gesprächfadens. Deswegen würde ich an der Stelle gerne die Frage an die Stadtverwaltung, vermutlich an Sie direkt Herrn Paulsen, stellen, wie das denn formuliert sein müsste, dass auf öffentlicher Ebene die Partnerschaft ruht, gleichsam aber zivilgesellschaftliche Kontakte, also Kontakte zwischen der halleschen Zivilgesellschaft und der Zivilgesellschaft in Ufa insofern weiter im Rahmen der Möglichkeiten funktionieren können. Vielen Dank.

Herr Bürgermeister Geier

Gut, dann gebe ich zunächst dem Herrn Paulsen das Wort. Und dann Herr Wels und Herr Heym. Bitte.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrter Herr Eigendorf, wir haben noch mal uns genau diese Passage jetzt angeguckt. Wenn der Stadtrat ausdrücklich wünscht, dass die Richtlinie hier Anwendung findet, sollte dem grundsätzlich nichts entgegenstehen. Außer natürlich aktuell die Haushaltslage. Das sollten wir nur im Hinterkopf haben, dass wir diese Richtlinie im Moment auch nicht wirklich bedienen können.

Wir wollten darüber hinaus aber nur kurz daraufhin weisen, dass, was Sie hier ganz am Ende formuliert haben, die Unterstützung von Bürgern in Russland, die dort in Bedrängnis geraten, auch nicht irgendwo im Handlungsbereich der Stadt liegt. Also, wie gesagt, wir bewegen uns da so, wie es der Stadtrat auch formuliert hat, und denken, das ist grundsätzlich möglich, weil sie es so ausdrücklich formuliert haben.

Herr Bürgermeister Geier

Gut, dann Herr Wels.

Herr Wels

Ich ziehe zurück.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, vielen Dank. Die heutige Teilmobilmachung und die Art, wie die begründet wurde, und der Antrag, passen irgendwie mit der Zielsetzung nicht zusammen. Das Narrativ, dass Putin im Moment seinen Bürgern erklärt, ist, dass der Westen sich gegen sie verschworen hätte und, wenn ich so einen Antrag hier vor mir habe und eine Städtepartnerschaft aussetze, dann tue ich im Grunde folgendes, ich betreibe das Geschäft Putins.

Es kommt doch detailliert beim Bürger in Ufa überhaupt nicht an, was hier gewollt und was hier besprochen wurde. Sondern, das Ergebnis kommt an: Wir setzen die Städtepartnerschaft aus, wir wollen mit euch jetzt nichts zu tun haben. Das ist das Ergebnis, was der Bürger in Ufa erfährt. Und das ist genau das, womit der Kriegstreiber Putin arbeitet.

Und deswegen, finde ich, diesen Antrag falsch, werde nicht zustimmen. Es hat aus meiner Sicht eigentlich vollkommen ausgereicht, was Herr Geier in seinem Brief schrieb, was er der Stadt Ufa erklärte, unsere Position erklärte. Das hätte vollkommen ausgereicht. Aus meiner Sicht braucht es diesen Antrag nicht. Wenn es ihn brauchen sollte, dann vielleicht in Punkt 1. Alles andere ist aus meiner Sicht genau kontraproduktiv und hilft nur der Erzählung Putins, der Westen hätte sich gegen jeden Russen verschworen und ich möchte an dieser Erzählung mich nicht beteiligen. Deswegen werde ich diesen Antrag ablehnen. Danke.

Herr Bürgermeister Geier

Jetzt die Frau Müller.

Frau Müller

Also, das ist alles irgendwie eine ganz missliche Situation. Ich habe jetzt erstmal das Statement von Herrn Paulsen - es tut mir leid, ich habe es nicht verstanden. Ich stelle jetzt noch mal konkret die Frage: Wird den Freunden Baschkortostans Geld gestrichen, wenn wir das so beschließen oder nicht?

Wird ihnen nicht gestrichen. Okay.

Herr Paulsen

Wir können denen nichts streichen, weil sie im Moment nichts haben. Aber wir würden sie als antragsfähig ...

Frau Müller

Das ist schlimm genug.

Herr Paulsen

... im Sinne der Richtlinie betrachten. So rum.

Frau Müller

Also, sie würden antragsfähig im Sinne der Richtlinie bleiben, auch wenn wir das so beschließen? Okay. Gut.

In der Stadtratssitzung klang das ehrlich gesagt anders, weil da war genau das und das war nämlich auch gar nicht das Ansinnen, deswegen hatten wir damals auch ausdrücklich gesagt. Also, ich habe auch einfach ein bisschen das Gefühl, dass das schwer ist hier zu unterscheiden, zwischen Ruhestellend und Beenden. Hier wird auch irgendwie viel durcheinandergeworfen. Es ist echt ein Problem.

Ich muss auch ganz ehrlich sagen, ich finde das misslich aber da haben wir uns ja schon genug auseinandergesetzt, liebe Sozialdemokratie. Das war so hier tatsächlich alles nicht geplant. Es ging in unserem Ursprungsantrag tatsächlich mal ganz um etwas Anderes, nämlich um die Städtepartnerschaften als solches. Das dann Ufa und Russland dazwischenkam, das war nun mal leider so, wie es ist. Damit müssen wir jetzt alle umgehen. Okay.

Die Information, ob denen jetzt Gelder gestrichen werden oder nicht, das war jetzt erstmal das wichtigste an der Stelle. Und jetzt muss ich auch an der Stelle, ich muss jetzt auch mal was sagen, was mich an der ganzen Debatte auch wirklich ein bisschen ärgert. Zumindest der Aspekt Ufa, den haben wir damals auch aufgegriffen auf der Grundlage des Briefes, den Sie, Herr Bürgermeister, geschrieben hatten. Da haben Sie wirklich auch ein klares Statement gefunden, das ist alles so in Ordnung. War auch alles so zu begrüßen. Während der gesamten Debatte, ich habe nicht ein einziges Mal irgendwo ein Statement oder eine Verlautbarung seitens der Stadtverwaltung zu diesem Antrag gehört. Es stand immer nur da: Das muss der Stadtrat entscheiden.

Und das verstehe ich nicht, also, keine schriftliche Stellungnahme, gar nichts gab es zu dem Antrag. Und das muss ich an der Stelle hier auch mal echt kritisieren, dass da nicht mal Muh und Mäh gesagt wird. Zumal es mit diesem Brief, den Sie geschrieben haben, Herr Bürgermeister, überhaupt nicht zusammen passt. Also, was ist denn bitteschön so schwer daran, da sich auch als Stadtverwaltung einfach mal zu positionieren oder zumindest mal sagen, was das aus ihrer Sicht bedeutet und wie sie das sehen?

Okay. Ne, ne, ich war ja noch nicht fertig, ich habe ja nur darauf gewartet, dass sie fertig werden. Insofern.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, sorry.

Frau Müller

Und wie gesagt, ich finde das nicht gut, dass die Stellungnahme hier an der Stelle auch fehlt, zumal, jetzt sind wir mal ganz ehrlich, um alle anderen Städtepartnerschaften wird sich doch auch gekümmert, ohne das gesagt wird, das muss der Stadtrat entscheiden und das muss der Stadtrat machen. Da haben wir auch nicht viel mitzureden bei der Ausgestaltung der Städtepartnerschaften. So. Was ich jetzt erstmal gar nicht kritisieren will, aber es passt dann nicht dazu, dass ich die Stadtverwaltung zur Städtepartnerschaft mit Ufa überhaupt nicht artikuliert uns sagt: Das muss mal schön der Stadtrat machen. Das finde ich an der Stelle wirklich einen schlanken Fuß. Es ist ein schwieriges Thema, das wissen wir alle.

Ich bin im Übrigen auch der Meinung, dass wir aufgrund der, ja, wie sich dieser Antrag entwickelt hat und da will ich auch mal, ist doch alles überhaupt keine Frage, da können wir auch gerne mal Selbstkritik üben. Vielleicht hat meine Fraktion diesen Antrag, vielleicht war es auch damals nicht wirklich überlegt und überstürzt und das im Grunde wegen der anderen Städtepartnerschaften mit Russland hier gleich noch so durchzuziehen.

Aber letzten Endes haben wir uns doch zu diesem Thema weder in irgendeinem Ausschuss noch im Stadtrat oder in irgendeiner Runde wirklich mal ernsthaft unterhalten. Wirklich mal ernsthaft unterhalten, wie man sich zu Ufa verhalten will und wie nicht. Und ob man das mit der Städtepartnerschaft will oder nicht will oder wie auch immer perspektivisch jetzt und auch irgendwann.

Insofern, ich finde das alles unausgegoren. Also, im Zweifel stimme ich hier auch bei diesem Antrag, halte ich mich im Zweifel raus, weil, ja, wie gesagt, ich finde, es ist nicht durchdiskutiert.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Helmich.

Herr Helmich

Eine inhaltliche Bemerkung: Es ist schon echt arg naiv zu glauben, dass, was wir hier entscheiden, in irgendeiner Form Einfluss auf die Lesart, auf das Narrativ, hätte, was aus dem Kreml in die Städte Russlands und in die Gemeinden gebracht wird. Dagegen möchte ich auch halten, dass ja gerade vor einigen Tagen erst russische Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker waren, die sich öffentlich gegen Wladimir Putins Politik geäußert haben. Deswegen ist es offensichtlich auch eine Fehleinschätzung.

Zweitens, möchte ich auf den Brief noch mal hin, die sie ja verschickt haben und einfach die relativ einfache Frage stellen: Haben Sie jemals eine Reaktion auf diesen Brief erhalten?

Herr Bürgermeister Geier

Auf den Brief gab es eine Reaktion, sehr zeitverspätet, aber natürlich sehr formal und mit Sicherheit nicht so, wie das quasi die Zivilgesellschaft sieht.

Herr Wels

Na, wie denn?

Herr Bürgermeister Geier

Ja, ich glaube schon, dass quasi die offiziellen Stellen anders antworten, als dass der ein oder andere Einwohner von Ufa bewertet. Gut. Ich habe jetzt den Herrn Dr. Bergner.

Herr Dr. Bergner

Also, wir hatten bereits bei dem Antrag der Linken auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die im Moment bestehen, wenn wir über Städtepartnerschaften mit russischen Städten formale Entscheidungen treffen. Ich war deshalb der Fraktion Die Linke dankbar, dass sie ihren Antrag dann zurückgezogen haben, aus welchem Gründen auch immer. Aber, damit war das gewissermaßen jetzt auf einen normalen oder neutralen Stand zurückgeführt wurden, sodass man sagen kann, was gemacht werden kann, die Freunde Badschkordistan und so weiter, wird gemacht aber es findet gewissermaßen keine offizielle Stellungnahme statt, die in irgendeiner Weise politisch gedeutet werden können.

Insofern muss ich ehrlich sagen, wäre es mir jetzt auch lieb, die Antragsteller würden diesen Antrag zurückziehen, denn, natürlich können wir jetzt die Städtepartnerschaft nicht führen, das ist klar, schon gar nicht mit offiziellen Besuchen und so. Aber was heißt eigentlich, die Städtepartnerschaft ruhen lassen? Und was bedeutet eigentlich, wenn, was wir ja alle hoffen, dass sich die Verhältnisse mal ändern oder schrittweise ändern, müssen wir dann formale Beschlüsse fassen, dass die Städtepartnerschaft wieder aufgenommen oder weitergeführt wird? Ich halte das alles nicht für sonderlich klug, wenn wir uns mit so einer Beschlusslage binden, zumal wir gewissermaßen in der Sache mit dem Beschluss eigentlich nichts Anderes tun als ein formales Signal zu setzen.

Also, wir werden uns der Stimme enthalten, weil wir natürlich hierzu, eine Gegenposition aufzubauen ist auch fatal, etwa die gedeutet werden kann, wir wollen die Städtepartnerschaft normal weiterführen. Das weiß jeder, dass das nicht geht. Aber eigentlich kommt die Enthaltung aus dem Unbehagen heraus, dass die Lage sich überhaupt nicht eignet, jetzt hier als Stadtrat formale Beschlüsse zu fassen.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Bönisch.

Herr Bönisch

Ich habe dem so gut wie nichts hinzuzufügen, nur die Bekräftigung, die Aufforderung, den Antrag zurückzuziehen. Der kann nicht nützlich sein.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, ich möchte nochmal nachhaken. Also, ich habe gar nicht die Idee, dass das, was wir beschließen, im Kreml landet, aber bei den Bürgern von Ufa. Und wenn denen erzählt wird, die Bürger im Westen haben sich gegen euch verschworen und sie werden dann noch mit so einem Beschluss konfrontiert, der ihnen ja irgendwo bekannt gegeben werden muss, dann ist das natürlich Wasser auf die Mühlen und bestätigt das Ressentiment. Das ist doch gar nicht zu bestreiten.

Und auf der anderen Seite auch die Idee oder der Hinweis, dass aus der Kommunalpolitik der Widerstand gegen Putin kommt. Der ist ja richtig. Aber wir mit diesem Beschluss, wenn wir ihn fassen, tun doch genau folgendes, dass wir diese Kommunikationsmöglichkeit mit diesen Kommunalpolitikern auf Eis legen wollen. Das ist Inhalt dieses Beschlusses. Und im Grunde auch deshalb kontraproduktiv. Eigentlich bräuchten die Leute kommunal, mit den wir da drehen können, Bestärkung von uns, Austausch, damit eben entsprechende Positionen, Gegenpositionen entstehen und dem Kreml entgegengesetzt werden können. Das ist meine Position.

Und aus diesem Grund, wie gesagt, werde ich diesen Beschluss ablehnen und dann werde ich mich auch nicht entsprechend davor drücken, weil ich Angst habe, dass irgendjemand das falsch verstehen könnte.

Herr Bürgermeister Geier

Gut, dann keine weiteren Wortmeldungen. Dann würde ich vielleicht noch mal ganz kurz etwas dazu sagen wollen. Also, ich habe mir jetzt noch mal die E-Mail besorgt. Die Antwort war von einer Mitarbeiterin aus der Abteilung Außenwirtschaftsbeziehungen, und nicht vom Oberbürgermeister der Stadt Ufa. Das ist jetzt noch mal ganz wichtig, auch für die Einschätzung.

Ich möchte einfach noch mal darauf hinweisen, dass es mittlerweile jede vierte deutsch-russische Städtepartnerschaftsbeziehung liegt auf Eis. Übrigens auch bei unserer Partnerstadt Karlsruhe. Und wir haben uns natürlich auch über dieses Thema unterhalten. Wenn es einen entsprechenden Beschluss im Hauptausschuss und im Stadtrat gibt, dann ist dieser Beschluss, also das eine Ruhendstellung stattfinden soll, natürlich auch offiziell der dortigen Stadtspitze mitzuteilen und dann ist es zumindest atmosphärisch diplomatisch kein Affront, wenn es dann von der Stadt Halle zu bestimmten Festivitäten, Einladungen, keine Einladungen mehr nach Ufa gibt. Das ist dann sozusagen anders, wie ich auch finde, besser einordbar.

Das heißt also, dann ist, sagen wir mal, auch auf dem offiziellen Weg, an der offiziellen Stelle in Ufa die Aktivität, dann ist Ufa aus der Aktivität, die die Stadt Halle städtepartnerschaftlich betreibt, zunächst raus. Das muss man klar so sehen. Wenn dieser Beschluss nicht gefasst wird und dann, was weiß ich, zu den Händelfestspielen die Partnerstädte eingeladen werden und wir machen das dann mit Ufa nicht, dann ist das natürlich eine ganz andere diplomatische Bewertungsmöglichkeit.

Ich habe mich auch mit dem OB von Karlsruhe unterhalten und der hat erzählt, dass er natürlich schon auch die Gefahr sieht, wenn dann eine Delegation nach Deutschland reist, aus Krasnodar dort, die Partnerstadt von Karlsruhe, dann kann das natürlich auch zu

bestimmten, ich formuliere es mal so, Propagandazwecken, in Russland genutzt werden. Das war zumindest eines der Themen, warum sich, oder eines der Punkte, warum sich Karlsruhe dafür entschieden hat, das auf Eis zu legen. Also, das vielleicht nur mal als Bemerkung von mir dazu.

Herr Bönisch

Eine Frage noch mal.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Bönisch.

Herr Bönisch

Was ist nun die praktische Auswirkung dieses Beschlusses? Dass es nächstes Jahr, in einem dreiviertel Jahr, keine Einladung zu den Händelfestspielen geben wird? Ist das die praktische Auswirkung? Oder findet eigentlich sowieso nichts statt?

Also, wenn sowieso keine Aktivitäten stattfinden, und sie sind ja nicht verpflichtend, und sagen wir mal so, der Affront gegenüber der Stadt Ufa sie nicht zu den Händelfestspielen einzuladen, ist doch wesentlich geringer, als wenn sie sagen, wir wollen mit euch erstmal nicht spielen.

Ich kann den Sinn dieses Antrages wirklich nicht begreifen und es wäre nett, wenn jetzt vielleicht doch mal von den Einbringern eine Stellungnahme kommt, warum sie doch unbedingt den Antrag durchbringen wollen. Machen sie doch mal, begründen sie doch mal. Welchen Effekt hat es denn, wenn wir es tun?

Herr Eigendorf

Herr Bönisch, wenn Sie nicht zuhören bei der Einbringung, wiederhole ich das doch nicht noch mal alles.

Herr Bönisch

Haben Sie den praktischen Effekt denn wirklich genannt?

Herr Bürgermeister Geier

Gut. Also, keine weitere Wortmeldung mehr. Frau Müller.

Frau Müller

Ich will jetzt trotzdem noch mal die Frage stellen, sie müssen mir im Zweifelsfall ja nicht antworten. Halten Sie es für richtig, diesen Antrag so zu beschließen oder nicht? Wegen mir kann das auch Herr Paulsen beantworten. Er ist ja auch mit dem Thema befasst. Ich will nur einfach mal wissen, wie die Stadtverwaltung das sieht. Weil, bis jetzt höre ich immer nur, da läuft es so, da läuft es so. Aber, wie man selber der Meinung ist, es handhaben zu müssen, da gibt es doch bestimmt auch eine Meinungsbildung. Die möchte ich jetzt gerne mal hören.

Herr Bürgermeister Geier

Vielen Dank für die mansfeldische Offenheit. Wir unterstützen in der Sache die Intention dieses Antrages.

Gut. So, jetzt ist der Redebedarf beendet und ich stelle den Antrag zur Abstimmung. Wer dem Antrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Wer ist dagegen? Wer enthält sich? So, fünf Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen, vier Enthaltungen. Dann ist der Antrag angenommen. Gut, vielen Dank.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

5 Ja / 2 Nein / 4 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat würdigt, dass sich Bürgermeister Geier mit dem Ausbruch des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine in einem persönlichen Brief an den Oberbürgermeister der halleschen Partnerstadt Ufa in Russland gewandt und den Einmarsch der russischen Armee in das Nachbarland Ukraine verurteilt hat. Der Stadtrat begrüßt und teilt den Wortlaut: *„Dieser Einmarsch ist durch nichts zu rechtfertigen. Nach den grausamen Erfahrungen zweier Weltkriege sind Städtepartnerschaften mit dieser Überzeugung entstanden: Die persönliche Begegnung von Menschen ist das wirkungsvollste Mittel, um künftige Konflikte zu verhindern. Gewalt ist keine Lösung – eingedenk dieser unumstößlichen Gewissheit hoffen und wünschen wir, dass sich alle Menschen in unserer Partnerstadt Ufa für Frieden einsetzen“.*
2. Die Stadtverwaltung wird in diesem Sinne beauftragt, die Städtepartnerschaft zwischen Halle und Ufa für die Dauer des Krieges in der Ukraine sowie des Bestehens einschneidender Sanktionen der Bundesrepublik gegen die Russische Föderation wegen des Krieges in der Ukraine auf offizieller Ebene ruhen zu lassen. Angesichts der humanitären Katastrophe, schockierender Gräueltaten und zahlreicher mutmaßlicher Kriegsverbrechen, die Russland über die Ukraine gebracht hat, ist eine Zusammenarbeit auf staatlicher kommunaler Ebene in Kriegszeiten nicht denkbar. Die Stadt Halle unterstützt weiterhin nach Möglichkeit zivilgesellschaftliche Gruppen in Ufa und den völkerverbindenden Austausch zwischen den Menschen Halles und Ufas. Die Stadt Halle unterstützt darüber hinaus insbesondere Bürger Ufas, die aufgrund ihrer ablehnenden Haltung zum Krieg in der Ukraine Verfolgung und Repression ausgesetzt sind.

**zu 6.12 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Verbesserung der Situation in der Ausländerbehörde
Vorlage: VII/2022/04197**

-Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Herr Bürgermeister Geier

Dann rufe ich auf den Tagesordnungspunkt 6.12, Antrag der SPD-Fraktion zur Verbesserung der Situation in der Ausländerbehörde. Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Vielen Dank Herr Bürgermeister. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben ganz offensichtlich Probleme in unserer halleschen Ausländerbehörde. Das sind Probleme, die nicht hallesch-spezifisch sind, diese Probleme bestehen in vielen anderen Kommunen auch. Ich weise hier nur beispielhaft daraufhin, dass auch die Kommunalparlamente in der Stadt Magdeburg oder in der Stadt Leipzig sich derzeit mit der Frage auseinandersetzen, wie man die Arbeit an dieser Stelle verbessern kann.

Gleichzeitig stellen wir auch fest, dass schon in Bezug auf unsere Ausländerbehörde hier in Halle einiges passiert ist. An der Stelle zu verweisen ist vor allem auf die Ermöglichung von digitalen Antragstellungen und die Antragsbearbeitung, das gesamte Verfahren zu beschleunigen oder auch auf die gezielte Besetzung von Stellen in der Ausländerbehörde. Und doch stellen wir fest, dass an dieser Stelle noch ein Stück des Weges vor uns liegt, um Verhältnisse zu schaffen, die aus unserer Sicht angemessen sind, schließlich geht es bei der Ausländerbehörde nicht um irgendwelche Gefälligkeiten, nein, es geht an dieser Stelle vielmehr auch um die Umsetzung, die Gewährung von Rechtsansprüchen, die die Betroffenen haben.

Aus diesem Grund schlägt unsere Fraktion hier in diesem Antrag eine Reihe von Maßnahmen und Möglichkeiten vor. Ich meine mich zu erinnern, dass wir im Stadtrat so verblieben waren, dass die Stadtverwaltung auf diese einzelnen Punkte hier nochmal eingehen möchte. Deswegen möchte ich es an dieser Stelle mit der Einbringung des Antrages auch erstmal bewenden lassen und der Verwaltung die Möglichkeit geben, dazu noch mal was zu sagen. Vielen Dank.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, gut, also, jetzt weiß ich gar nicht, wo ich bei der Menge anfangen soll.

Also, ich habe die Fraktionsvorsitzenden zumindest in einem, sage ich mal, Extrakt informiert, wie dort die Gemengelage ist und was da für Maßnahmen getroffen wurden. Also, es ist natürlich schon so, dass sich die Situation in der Ausländerbehörde verbessern muss. Wir haben da eine entsprechende personelle Entscheidung getroffen, das heißt also, der Fachbereichsleiter bekommt sowohl konkret für die Ausländerbehörde eine organisatorische Unterstützung, er bekommt eine Unterstützung aus dem Bereich des Personals und er bekommt eine Unterstützung aus dem Bereich der IT. Diese Maßnahmen laufen jetzt, ich habe es nicht im Kopf, bestimmt seit zwei Monaten, etwas zwei Monate, das heißt also, unter Einbeziehung der Verantwortung, die der Fachbereichsleiter hat, werden jetzt diese Punkte entsprechend bearbeitet.

Sie haben auch zur Kenntnis genommen, dass wir dabei sind, viele Prozesse zu digitalisieren. Wir stellen das Management der Posteingänge in der Ausländerbehörde um und das ist vor allen Dingen ablauforganisatorisch etwas zu ändern. Wir schauen uns entsprechend an, wie die Personalbedarfe sind. Ich verweise darauf, dass wir aus dem Stellenplan 2022 zehn unbesetzte neue Stellen in einer Dauerausschreibung haben, wo sich nach Monaten dreizehn Bewerber gefunden haben auf zehn Stellen. Das wird im Moment entsprechend bewertet und ausgearbeitet. Und alle diejenigen, die da auch die Qualifikationsvoraussetzungen erfüllen, die sind natürlich die ersten Kandidaten, die sofort eingestellt werden nach dem üblichen Verfahren.

Ich weise im Ausblick auf das Jahr 2023 daraufhin, dass wir da im Entwurf 19 neue Stellen für die Ausländerbehörde beantragen beziehungsweise in die Diskussion bringen. Das hängt dort mit der Bearbeitungssituation zusammen und in der Ausländerbehörde kommt jetzt aber auch noch speziell die aktuelle Situation der Ukrainegeflüchteten dazu. Das heißt also, da sind im Laufe der Zeit insgesamt rund 5000 Menschen registriert wurden, von denen noch 4400 in Halle sind im Moment. Und diese 5000 Menschen, die waren natürlich quasi prioritär zu versorgen und zu bearbeiten. Das heißt also, da war die normale Bearbeitung dann quasi entsprechend nach hinten gerückt. Das muss man ganz klar so sagen.

Ich habe festgelegt, dass für den Ausbildungsjahrgang 2023 dreißig Auszubildende eingestellt werden. Das heißt also, dass sind, Herr Dr. Müllers, ich glaube, fast eine Verdopplung. Oder zehn mehr? Zehn mehr, weil ich über den Weg auch erreichen will, dass junge Leute dann suggestiver in die Ausländerbehörde entsprechend wechseln können.

Dass wir das also auch über die Ausbildung und über die Anzahl der Auszubildenden flankiert.

Ich habe mit dem Chef der Sikosa entsprechend abgestimmt, dass es spezielle Qualifizierungslehrgänge im Ausländerwesen in der Sikosa gibt für die Stadt und, dass die Auszubildenden der Stadt Halle eine Zusatzqualifizierung für Ausländerwesen bekommen, übrigens auch, das machen wir jetzt mit der Stadt Magdeburg gemeinsam, weil dort die Situation ähnlich ist.

Letzte Bemerkung dazu: Sie wissen ja, dass wir uns praktisch Personaldienstleistern bedienen wollen. Das haben wir ja im Stadtrat dann. Und es dient dazu, a) die jetzige Personalsituation kurzfristig auch im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort zu überbrücken und b) gegebenenfalls auch jemanden zu finden, der sich da auskennt und dann in die Stadtverwaltung wechseln möchte.

Das sind jetzt mal wirklich im Schnelldurchlauf zusammengefasst die Maßnahmen und Aktionen, die hier zur Verbesserung der Situation in der Ausländerbehörde angestoßen sind.

Herr Dr. Bergner und Frau Ranft.

Herr Dr. Bergner

Also, zunächst mal vielen Dank für die Schilderung. Ich glaube, es ist ein Anliegen aller Fraktionen, dass sich die Verhältnisse verbessern und Sie haben geschildert die Anstrengungen, die die Verwaltung unternimmt. Was, sofern Sie Stellungnahme zum Antrag nehmen, wundert es mich etwas, das Sie nicht das gesagt haben, was in der schriftlichen Stellungnahme der Verwaltung steht, dass der Antrag gleichwohl abzulehnen ist, weil er einen Verstoß gegen 66 (1) Kommunalverfassungsgesetz ist. Auch als Prüfauftrag.

Und ich muss sagen, ich verstehe das gut, dass Sie das so sehen, denn in dem Antrag stehen ja nun Ausschreibungsvorschriften und anderes drin. Also, er geht sehr weit. Ich will nur darauf aufmerksam machen, sollte jetzt, weil Sie es nicht erwähnt haben, sollten Sie jetzt an dieser Stelle sagen, 66 (1) ist doch nicht einschlägig, dann würde auch für zukünftige Anträge dieser Maßstab eingelegt. Insofern muss ich Sie einfach auffordern, jedenfalls im Fazit zu sagen, dass bei allen Aktivitäten, die Sie erfreulicherweise geschildert haben, der Antrag trotzdem abgelehnt werden muss.

Herr Bürgermeister Geier

Das ist korrekt. Also, danke noch mal für den Hinweis. Selbstverständlich ist es ein Eingriff in die Verwaltung. Aber mir war es einfach wichtig, dass ich hier mal die unterschiedlichen Aktivitäten einfach noch mal darstelle, war ja auch die Aufforderung dazu da. Und ich bitte auch an der Stelle darum, vielleicht noch mal ergänzend, dass uns natürlich, sagen wir mal, weitere Formalisierungen und bestimmte Einschränkungen, die der Antrag auch vorsieht, in der schnellen Lösung der Themen nicht hilfreich ist. Also, das heißt, ich brauche bei der Thematik, sagen wir mal, Flexibilität. Deshalb ist es ja auch eine Angelegenheit der Verwaltung und da möchte ich einfach noch mal um Verständnis bitten, dass das auch in der Situation, in der sich die Ausländerbehörde befindet, notwendig ist.

Gut, Frau Ranft.

Frau Ranft

Ich würde noch mal inhaltlich werden wollen, denn, was gesagt wurde, das ist ja alles richtig, trotzdem ist es auch wichtig, was die SPD sagt, dass sie eben darauf noch mal den Focus legt, dass die Situation in der Ausländerbehörde verbessert werden muss und das da Anstrengungen unternommen werden, auch mit dem Stellenplan und der Digitalisierung. Das ist alles gut und richtig.

Ich glaube, uns würde helfen, wenn die Verwaltung möglicherweise einmal im Monat hier im Ausschuss relativ ehrlich darüber berichtet, was passiert, was verbessert wird, was sich verschlechtert in den Fallzahlen. Dass wir eine Übersicht auch bekommen, wie die Maßnahmen wirken. Es kommen immer wieder Leute auch in den Stadtrat, in die Einwohnerfragestunde und beschwerten sich über die Arbeit der Ausländerbehörde. Wir in den Fraktionen haben immer wieder mit Meinungsbildern zu tun, die sich dazu äußern und das wir hier relativ ehrlich auch miteinander umgehen, wo bedarf es noch einer Unterstützung vielleicht für die Stadtverwaltung und was läuft jetzt gut an und braucht noch ein bisschen, um jetzt, sage ich mal, wirksam zu werden. Denn dass es eine Verbesserung der Arbeitspriorität haben muss, das ist uns ja, glaube ich, allen klar, weil es hängen ja nicht Schicksale an falschen Entscheidungen, sondern an Entscheidungen, die eben gar nicht getroffen werden. Das ist nicht hinnehmbar.

Herr Bürgermeister Geier

Gut, ich verstehe jetzt diese Aussage mit „relativ ehrlich“ auch nicht, weil ich kann mich nicht entsinnen, dass über eine Organisationseinheit der Verwaltung mal so offen und transparent informiert wurde. Und das, was ich hier erzähle, ich auch ehrlich, weil ich bin in meiner Ausführung jetzt nicht dabei, dass ich irgendwas beschönige.

Ich habe noch einen wichtigen Aspekt vergessen. Das ist nämlich das Atmosphärische. Und ich bin der festen Überzeugung, dass es nicht zielführend ist, wenn quasi jeder verbal, egal woher, aus der Öffentlichkeit, aus dem Stadtrat oder sonst irgendwo her, immer nur Kritik an der Ausländerbehörde übt und darauf eindrescht, weil das hat Wirkung auf die Mitarbeiter. Und, das sage ich einfach mal nur als anschauliche Zahl: 20 Prozent Krankenstand, Wegbewerbung, keine Leute finden. Das ist das Ergebnis.

Und ich finde bei 20.000 Vorgängen, die dort laufen, ich habe es jetzt nicht im Kopf, bei 20.000 Vorgängen oder noch mehr, da dann ständig diese Dinge an Einzelfällen hochziehen, die natürlich berechtigt sind, das will ich ausdrücklich nicht in Frage stellen, und da dann im Prinzip so massiv Kritik zu üben, das ist, glaube ich, mittel- und langfristig, insbesondere für die Mitarbeiterschaft sehr schwierig und da habe ich auch sehr viele Rückmeldungen aus dem Personalrat. Also, wie sich da die Mitarbeiterschaft fühlt.

Und dann vielleicht nochmal als letzte Bemerkung dazu: All das, was im Stadtrat vorgetragen wird, das nehmen wir natürlich sofort mit und prüfen das. Und dann stellt sich zumindest in dem ein oder anderem Fall raus, dass der Sachverhalt im Vortrag nicht so dargestellt wurde, wie er wirklich ist. Also, das bitte ich einfach zu berücksichtigen. Und ich kann Ihnen hier zusagen, dass ich auch das größte Interesse daran habe, dass sich da was verbessert. Um auch nochmal auf den Vorschlag einzugehen, monatlich halte ich ehrlich gesagt für zu kurz. Da finde ich es besser, wenn wir das mal im Quartal berichten, ja.

Gut, Herr Heym.

Herr Heym

Also, mir stellt sich die Frage, was dieser periodische Aufschlag dann hier tatsächlich bringen soll. Zuständig sind wir als Stadtrat nicht. Und in der Bürgerfragestunde ist es detailliert immer wieder ein Aufschlag gemacht wurden und offen und transparent aus meiner Sicht ist man auch darauf eingegangen. Also, es gibt an der Stelle auch für dieses Misstrauen, was da ja auch drinsteckt, wenn man das hier so fordert, aus meiner Sicht überhaupt gar keinen Grund.

Ich denke auch, hier wird zusätzlich Druck erzeugt, die Mitarbeiter, die dort tätig sind, stehen dann noch mal wie unter einem Brennglas im Focus. Das erleichtert die Situation nicht. Und von daher sollte man sich mit klugen Ratschlägen und irgendwelchen, ja, Anträgen, die man

hier stellt und so tut, als könnte man das besser organisieren, tunlichst zurückhalten. Ich denke, da gibt es auch andere Wege. Wenn man nämlich dort entsprechend vorspricht, mit dem Leiter mal einen Termin macht und dann entsprechend Ideen dort diskutiert, dann bringt das mehr, als wenn man das jedes Mal hier formal in einen Antrag fasst und dann hier durch den Stadtrat peitscht. Ich glaube, das ist an der Stelle, weil ja auch die Zuständigkeit gar nicht da ist, kontraproduktiv.

Herr Bürgermeister Geier

Gut. Ich gucke jetzt noch mal in die Richtung der SPD-Fraktion. Ansonsten gibt es jetzt keinen Redebedarf mehr. Und da sehe ich also nichts. Dann lasse ich das abstimmen. Wer dem Antrag der SPD-Fraktion zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Gegenstimmen? Enthaltungen? So, das ist eine Zustimmung, fünf Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

1 Ja / 5 Nein / 5 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat möge beschließen.

1. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, welche bisher unbesetzten Stellen geeignet sind, um sie zur Verbesserung der personellen Situation der Ausländerbehörde zuzuordnen.
2. Die entsprechenden und die in der Ausländerbehörde nicht besetzten Stellen werden umgehend ausgeschrieben. Eine Verkürzung der Ausschreibungsfrist ist dabei anzustreben.
3. Vor dem Hintergrund der prekären Situation in der Ausländerbehörde prüft die Stadtverwaltung
 - 3.1. (weitere) auch vorübergehende Abordnungen in die Ausländerbehörde; zur höheren Akzeptanz sind diese Abordnungen zunächst zu befristen
 - 3.2. welche Liegenschaften der Stadt und der kommunalen Unternehmen für eine Unterbringung der Ausländerbehörde unter dem Aspekt der effizienteren Steuerung der Arbeitsabläufe und der Bewältigung der Kund:innenströme geeignet sind
4. Zur Optimierung und transparenteren Ausgestaltung der internen Arbeitsabläufe wird angeregt,
 - 4.1. den Prozessablauf in der Ausländerbehörde so zu strukturieren und öffentlich zu kommunizieren, dass er aus Kund:innensicht nachvollziehbar wird und die Kund:innen ihren jeweiligen Prozesstand erfahren können
 - 4.2. eine verbindliche (online) Terminierung einzuführen
 - 4.3. eine Clearingstelle einzurichten, in der im offenen Zugang Fragen zum Antragsverfahren und zur Vervollständigung der Unterlagen geklärt werden können.

Der Eingang von vollständigen Anträgen ist gegenüber den Antragsteller:innen schriftlich zu bestätigen

4.4. für besonders eilbedürftige Fälle ist ein Notfallschalter einzurichten

4.5. es wird empfohlen die Fälle entsprechend ihrer Dringlichkeit und ihres Schwierigkeitsgrades zu clustern und unter Nennung der prognostischen Bearbeitungszeiten speziellen Teams zuzuleiten. Falls noch nicht geschehen und falls tarifrechtlich möglich sind differenzierte Bewertungs-/Prämienmodelle für Mitarbeiter:innen in Teams mit schwierigeren Fallbearbeitungen einzuführen

5. Zur internen Absicherung der Organisation und der Arbeitsprozesse wird angeregt (mittelfristig) ein Kennzahlen gestütztes Verwaltungscontrolling einzuführen. Die Ergebnisse sind unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften im HA und im Ausländerbeirat zu bewerten.

6. Sofern die Notwendigkeit gesehen wird, wird angeregt den Mitarbeiter:innen der Ausländerbehörde interne Qualifizierungsmöglichkeiten, Supervisionen etc. zur Professionalisierung des Umgangs mit Kunden anzubieten.

7. Über die oa Maßnahmen und die Ergebnisse der Prüfungen und Anregungen ist dem Stadtrat und dem Ausländerbeirat regelmäßig zu berichten.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Mitteilung zur Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Schutzstreifen für den Radverkehr auf der Straße Neuwerk Vorlage: VII/2022/04317

Herr Paulsen sagte, dass bei einer regelgerechten Markierung von Schutzstreifen eine Mindestfahrbahnbreite von 7,50 Meter erforderlich ist, so wie Sicherheitsräume zu parkenden Fahrzeugen zu berücksichtigen sind. Die Straße am Neuwerk verläuft nicht geradlinig wie der Robert-Franz-Ring. Es wurde eine Ermittlung der Fahrbahnbreite in Auftrag gegeben, um anschließend die Möglichkeit zur Planung von Radverkehrsanlagen prüfen zu können.

zu 7.2 Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dr. Inés Brock zur Beteiligung von Jugendlichen in Gremien des Stadtrates als Übergangslösung bis zur Einführung des Jugendparlaments Vorlage: VII/2022/04294

Herr Paulsen sagte, dass die Anregung nicht aufgenommen wird.

zu 7.3 Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Schulabonnements der TOOH Vorlage: VII/2022/04301

Frau Brederlow sagte, dass über das Anliegen in den entsprechenden Gremien informiert wird.

**zu 7.4 Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu einer Pflugschafts-Initiative in der Gruppe queerer Menschen
Vorlage: VII/2022/04303**

Frau Brederlow sagte, dass die entsprechende Pflugschaft bezogen auf das Kind ausgewählt wird. Bei der Anwerbung von Pflugschaften erfolgt kein Unterschied.

**zu 7.5 Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erreichbarkeit des Friedhofs Halle-Neustadt für Besucher:innen
Vorlage: VII/2022/04304**

Herr Rebenstorf sagte, dass bereits intern eine Prüfung erfolgt. Anschließend wird sich die Verwaltung mit der HAVAG darüber ins Benehmen setzen.

**zu 7.6 Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aufstellung von Mülleimern am Kanal Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2022/04318**

Herr Rebenstorf sagte, dass es mehrere Versuche gab, in dem Bereich Mülleiner aufzustellen. Aufgrund von Vandalismus mussten diese wieder entfernt werden.

**zu 7.7 Mitteilung zur Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Veröffentlichung von Daten zur Parkhausbelegung
Vorlage: VII/2022/04332**

Herr Rebenstorf sagte, dass dies bereits Thema der IFAS-Projekte ist. Die Verkehrsinformationsdaten werden nach Abschluss veröffentlicht.

**zu 7.8 Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dörte Jacobi (MitBürger & Die PARTEI) zur Anpassung der Spontanparty-Verordnung
Vorlage: VII/2022/04333**

Herr Paulsen sagte, dass es bei Grillplätzen bereits differenzierte Pegelgrenzen gibt. Konkrete Vorgaben sind in der Praxis nicht umsetzbar. Am 30.09.2022 findet am Steinbruchsee eine Praxisvorführung statt, zu der alle Stadträtinnen und Stadträte sowie

sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen sind.

zu 7.9 Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Frau Jacobi zur Einrichtung eines Fußgängerüberweges

Herr Paulsen sagte, dass Fußgängerüberwege über Schienen unzulässig sind. Gemäß Paragraf 26 Absatz 1 StVO gilt die Wartepflicht an Fußgängerüberwegen nicht für Schienenfahrzeuge.

zu 7.10 Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Frau Jacobi zu Anregungen von 5. Klässlern

Herr Bürgermeister Geier sagte, den Schülerinnen und Schülern eine schriftliche Antwort zukommen gelassen zu haben.

**zu 7.11 Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dr. Regina Schöps (MitBürger & Die PARTEI) zur Fahrtrichtungskennzeichnung an Fahrradampeln
Vorlage: VII/2022/04279**

Herr Rebenstorf sagte, dass das Anliegen geprüft wird. Das Ergebnis wird dem Rat entsprechend mitgeteilt.

**zu 7.12 Mitteilung zur Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Süden der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04280**

Herr Rebenstorf sagte, dass bei der Wegeführung entlang der Glauchaer Straße zwischen Lange Straße und Torstraße die Prüfung noch nicht abgeschlossen ist. Die Wegeführung Wolfstraße zwischen Wörmitzer Straße und Beesener Straße auf einem Abschnitt von 100 Metern wird entsprechend prioritär in der Sanierungsliste aufgenommen.

zu 7.13 Mitteilung zum Maritim Hotel

Herr Paulsen informierte, dass die Stadt Halle (Saale) die Notunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine zum 31.10.2022 schließen wird. Die Zahl der dort aufgenommenen Personen ist stark gesunken und es erfolgt ein Rechtskreiswechsel zum Jobcenter. Vor diesem Hintergrund besteht für die Stadt keine Möglichkeit die erheblichen Kosten zur Betreibung der Unterkunft erstattet zu bekommen. Das Land Sachsen-Anhalt hat ausdrücklich eine

Finanzierung der Einrichtung ausgeschlossen und eine Betreuung als eigene Aufnahmestätte im Land abgelehnt.

Er sagte weiterhin, dass Halle (Saale) deutlich mehr Geflüchtete aufgenommen hat als nötig (1500 Personen über der Sollzahl). Daher verweist die Stadt seit Anfang September bis auf wenige Ausnahmen die Ankommenden in andere Bundesländer. Aktuell liegt die Belegung im Maritim-Hotel bei 300 Personen, bei sinkender Tendenz.

Der Auszug der verbliebenen Bewohner erfolgt bis Ende Oktober in die von der Stadt angemietete Wohnungen.

Perspektivisch wird der Leerstand größer. Eine Erstattung des Leerstandes erfolgt nicht. Die Option, das Hotel bis Juni anmieten zu können, wurde vom Land abgelehnt.

zu 8 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 8.1 Dr. Bodo Meerheim zur Aufstellung einer Gedenk- bzw. Informationstafel am ehemaligen Orgacidgelände

Herr Dr. Meerheim sagte, dass die Bürgerinitiative Orgacid die Aufstellung einer Gedenk- bzw. Informationstafel am ehemaligen Orgacidgelände beantragt hat. Er fragte, wann der Antrag bei welcher Stelle eingegangen ist, nach dem Genehmigungsstand und warum bislang noch keine Genehmigung erfolgt ist.

Herr Rebenstorf antwortete, dass der Sondernutzungsantrag am 22.07.2022 in der Abteilung Stadtordnung, Team Sondernutzung und Märkte, eingegangen ist. Der Sondernutzungsantrag befindet sich zurzeit im Fachbereich Umwelt und wird entsprechend bearbeitet. Die Genehmigung ist noch nicht erfolgt, weil die Prüfung noch nicht abgeschlossen ist.

zu 8.2 Katja Müller zum 09. Oktober 2022

Frau Müller sagte, dass zum Gedenktag am 09. Oktober der Mitteldeutsche Marathon (MDM) auf dem Marktplatz stattfindet. An diesem Tag erfolgt in der Synagoge separat eine Gedenkfeier.

Sie sagte, dass das Stattfinden des MDM an diesem Tag unglücklich ist und durch die Gedenkfeier in der Synagoge Teile der Stadtbevölkerung ausgeschlossen werden, sich an dieser zu beteiligen. Ein öffentlicher Ort, beispielsweise auf dem Marktplatz, wäre geeigneter.

Herr Paulsen sagte, dass im ersten Jahr eine öffentliche Gedenkveranstaltung auf dem Marktplatz erfolgt ist. Im letzten Jahr wurde dazu aufgerufen, um 12:03 Uhr an dem Ort, an dem man sich befindet, inne zu halten und den Opfern zu gedenken. Eine Gedenkveranstaltung wie im ersten Jahr wird es in dem Umfang nicht geben.

Er sagte weiterhin, dass man seit dem Frühjahr bereits mit verschiedenen Akteuren im Gespräch ist, wie man diesen Tag entsprechend begehen kann. Im Ergebnis möchte man kein zentrales Gedenken auf dem Markt durchführen. Die Kirchen der Stadt stimmen um

12:03 Uhr Glockengeläut an. Die Gedenkveranstaltung findet auf dem Gelände der Synagoge statt, beim Denkmal 9-10-19. Es ist ein offenes Gedenken und das Gelände wird öffentlich zugänglich sein.

Um 12:03 Uhr wird auch beim MDM der Lärmpegel reduziert, so dass innegehalten werden kann.

Frau Müller fragte, ob es zukünftig möglich ist, den Marktplatz am 09. Oktober für eine Gedenkveranstaltung frei zu halten.

Herr Paulsen sagte, dass man sich mit den Akteuren in diesem Jahr auf diese Art des Gedenkens verständigt hat. Es ist daher nicht nötig den Marktplatz freizuhalten. Ein Gedenken an der Synagoge ist ebenso würdevoll.

zu 8.3 Melanie Ranft zu einer Anregung von Frau Dr. Brock-Harder zu einem Kunstwerk

Frau Ranft fragte, warum die Anregung der Stadträtin Dr. Brock-Harder zum Kunstwerk "Verdeckt" der Künstlerin Liane Pförtner nicht auf der Tagesordnung steht.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Fachbereich Kultur schon seit 2021 mit der Künstlerin im Gespräch ist. Das Kunstwerk kann nur im Innenbereich aufgestellt werden. Bisher konnte kein geeigneter Platz für die Aufstellung gefunden werden.

zu 8.4 Melanie Ranft zur Stellplatzsatzung

Frau Ranft fragte nach dem Stand der Überarbeitung der Stellplatzordnung.

Herr Rebenstorf sagte, über den aktuellen Stand im Ausschuss für Planungsangelegenheiten zu berichten.

zu 8.5 Melanie Ranft zum Bergschenkenweg

Frau Ranft fragte nach dem Sachstand zu einer SPD-Anfrage zum Bergschenkenweg.

Herr Rebenstorf sagte eine Prüfung zu.

zu 8.6 Melanie Ranft zur Entschädigungssatzung

Frau Ranft bezog sich auf die Dritte Satzung zur Änderung der Satzung über die Entschädigung ehrenamtlicher Bürgerinnen und Bürger (Entschädigungssatzung) und fragte, welche Gremienmitglieder diese Aufwandsentschädigung erhalten. Sie fragte weiterhin, ob

die Mitglieder eine entsprechende Information zu der Änderung erhalten haben und wenn nicht, wann dies erfolgen wird.

Herr Paulsen sagte, dass die Satzung den Entschädigungskreis regelt. Es wurde begonnen, die Beiräte zu informieren.

zu 8.7 Eric Eigendorf zu Zukunftswerkstätten

Herr Eigendorf fragte nach dem Sachstand der Zukunftswerkstätten.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.8 Eric Eigendorf zur Arbeitszeiterfassung in der Verwaltung

Herr Eigendorf fragte, wie die Verwaltung das Urteil zur Arbeitszeiterfassung bewertet.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.9 Dörte Jacobi zu Spontanpartys

Frau Jacobi bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 7.8 und fragte, ob bei der Differenzierung des Lärmpegels die Zeit vor und nach 22 Uhr gemeint ist.

Herr Paulsen antwortete, dass es für unterschiedliche Plätze unterschiedliche Dezibel-Grenzen gibt.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Jana Mark zum Zukunftszentrum

Frau Mark regte an, dass Halle (Saale) in Berlin für das Zukunftszentrum wirbt.

Für die Richtigkeit

Egbert Geier
Bürgermeister

Maik Stehle
Protokollführer